

Enterprise Champions, Vereinigtes Königreich¹

(Dylan Jones-Evans, Vereinigtes Königreich)

Beschreibung der Herangehensweise (Ziele, Durchführung, Budget usw.)

Enterprise Champions, auf deutsch "Streiter" für Unternehmertum wurden auf Empfehlung des Entrepreneurship Action Plan for Wales erstmals 2001 an den dreizehn höheren Bildungseinrichtungen der Region eingeführt. Damals war allgemein akzeptiert, dass Entrepreneurship in der Strategie der meisten akademischen Einrichtungen keine wichtige Rolle spielte und dass Wales im Vergleich zu anderen Ländern (besonders den USA) einen relativ geringen Anteil akademisch gebildeter Unternehmer besaß.

Die von der walisischen Nationalversammlung, teilweise über Europäische Strukturfonds, voll finanzierten Enterprise Champions sollten bei walisischen Universitäten einen kulturellen Wandel zu Gunsten von Entrepreneurship auslösen und unterstützen. Dazu dienten die folgenden Aktivitäten:

- prüfen, welche Rolle Entrepreneurship an der Einrichtung spielt;
- die Ersteinführung einer unternehmerischen Ausbildung erleichtern;
- Studenten, die sich mit einem Unternehmen selbstständig machen, Unterstützung geben bzw. diese verbessern, u.a. durch ein Entrepreneurship-Stipendium;
- Kontakt zu kaufmännischen Leitern am College knüpfen, um Praktikanten realistische Projekte anbieten zu können;
- bei der Institution für die Aktivitäten und Vorteile von Unternehmensführungs Programmen werben;
- Unterstützung für Unternehmensneugründungen durch Jungakademiker fördern;
- Netzwerke zur Unterstützung örtlicher Unternehmer und Studenten aufbauen;
- Hilfe bei der Vermarktung der Forschungsergebnisse und des geistigen Eigentums der Institutionen leisten;
- die Institutionen bei der Entwicklung ihrer professionellen Dienstleistungen für örtliche Unternehmen unterstützen; und
- Unternehmen befähigen, die an Universitäten und Colleges neu entwickelten Technologien zu nutzen.

Pro Institution war ein Enterprise Champion mit einem durchschnittlichen Jahresbudget von 100.000 Euro vorgesehen. Die Empfänger dieser Finanzierung wurden jedes Jahr durch die walisische Nationalversammlung festgelegt. Sie wurden nach mehreren Kriterien ausgewählt, u.a. Teilnehmer akkreditierter und nicht akkreditierter Bildungsangebote in Entrepreneurship; Empfänger unternehmensnaher Dienstleistungen von der Institution; Anzahl der ausgebildeten Akademiker; Anzahl der an Absolventen vergebenen Stipendien; Stundenzahl der zusätzlich geschaffenen Ausbildungsangebote für Unternehmensführung; Anzahl der für Studenten und Absolventen gegründeten Unternehmensclubs.

Ursprünglich sollte die Rolle des Enterprise Champion von leitenden Persönlichkeiten der Universitä-

¹ Abgedruckt im Diskussionspapier „Unternehmerisches Umfeld und Politik: Nutzung der Wissenschafts- und Technologiebasis der Region Halle“, in: *OECD LEED Local Entrepreneurship Series*, Januar 2007.

ten übernommen werden, die direkt einem Prorektor verantwortlich waren, und die Stelle wurde auch zunächst so ausgeschrieben. In der Praxis wurde sie jedoch oft von weniger hochrangigem Personal eingenommen, und daher gelang es nicht bei allen Institutionen, Entrepreneurship voll in ihre Strategie zu integrieren. Das sollte in Deutschland unbedingt beachtet werden: Falls eine solche Funktion an deutschen Universitäten geschaffen wird, muss sie von einer Person ausgeübt werden, deren Stellung es ihr ermöglicht, den strategischen Wandel innerhalb der Einrichtung zu beeinflussen.

Warum ist der Ansatz für Ostdeutschland relevant?

In Wales wird allgemein anerkannt, dass die Rolle des *Enterprise Champion* zu einem für die Umsetzung des Unternehmertums als Politikziel in Wales und die Erweiterung der Agenda für die Dritte Mission der höheren Bildungseinrichtungen entscheidenden Zeitpunkt geschaffen und ausgestattet wurde. Angesichts der gegenwärtigen Lage vieler ostdeutscher Universitäten, besonders hinsichtlich der Förderung der Unternehmertätigkeit als wichtiges Element bei der Entwicklung örtlichen wirtschaftlichen Wohlstandes, könnte die Übernahme eines solchen Programms schnell zur Entwicklung der Kenntnis von und Ausbildung in Entrepreneurship an Hoch- und Fachschulen beitragen.

Gründe für den Erfolg des Ansatzes

Es muss angemerkt werden, dass zur Ernennung von *Enterprise Champions* und zur Unterstützung ihrer Tätigkeit ein eigener Finanzierungskanal vorgesehen ist. So ist man sich in Wales einig, dass die Universitäten ohne die politische und finanzielle Unterstützung durch die walisische Nationalversammlung und Europäische Strukturfonds keine Personen eingestellt hätten, die speziell für die Förderung des Unternehmertums verantwortlich sind. So aber konnten die Interessengruppen als Argument anführen, dass die Ernennung von *Enterprise Champions* einen schnellen Gewinn für die Unternehmenspolitik in Wales darstellen, weil sie rechtzeitig, einfach und schnell physisch präsent sein und Unternehmerteil und Unternehmertätigkeit an alle höheren Bildungseinrichtungen in Wales bringen konnten.

Der Erfolg der *Enterprise Champions* hat auch mit ihrer Brückenfunktion zwischen der Aufnahme von Unternehmenspolitik in die Lehrpläne und dem praktischen Unternehmertum durch Firmengründungen zu tun, vor allem aber damit, dass sie zu einer klareren Definition dessen beigetragen haben, was Entrepreneurship im Kontext verschiedener institutioneller und ministerieller Umgebungen bedeutet.

Die Hindernisse, denen man sich gegenüber sah, und wie darauf reagiert wurde

Haupthindernis für den Erfolg solcher *Enterprise Champion* - Programme ist das geringe Zugang zu den höheren Leitungsebenen ihrer Einrichtung haben und damit der Grad des Engagements, das die Leitung einer Institution für die Einführung und Einbettung der Unternehmenslehre in den Lehrplan zeigt. Dieses Problem kann dadurch gelöst werden, dass der *Enterprise Champion* direkt einer der obersten Führungskräfte untersteht, am besten auf Prorektoren-Ebene.

In Wales gab es die unterschiedlichsten Ergebnisse, je nach der Größe und den Aktivitäten der gastgebenden Institution. Es überrascht nicht, dass sich die Wirkung von *Enterprise Champions* an kleineren Universitäten bedeutender darstellt als an größeren Einrichtungen. Dieses Problem können die großen Institutionen z.B. dadurch lösen, dass sie das Modell der Universität Bristol übernehmen, an der *Enterprise Champions* nicht für die Einrichtung insgesamt, sondern für jede Fakultät ernannt wurden.

Ein anderes Hindernis kann schlicht der Platz der *Enterprise Champions* in der Organisation der Universität sein. Sie sollten Kontaktstellen innerhalb der Institutionen und für Studenten mit Anfragen zur Unternehmertätigkeit leicht erreichbar sein. Viele von ihnen sind jedoch in der Vermarktungsabteilung ihrer Einrichtung angesiedelt und haben wenig direkten Kontakt mit Studenten. Das macht es für die *Enterprise Champions* sehr schwer, als Mittelpunkte oder Informationsstellen zu wirken und die Studenten auf geeig-

nete Programme zu verweisen. Eine mögliche Lösung besteht darin, das EC-Büro direkt beim Studentenwerk oder einer ähnlichen Stelle unterzubringen, wo ein ständiger Kontakt mit den Studenten möglich ist.

Die Finanzierung einer ähnlichen Entwicklung in Deutschland dürfte kein Problem sein, da der Einsatz von Enterprise Champions in Hoch- und Fachschulen das Finanzierungskriterium der Europäischen Strukturfonds (Agenda von Lissabon) erfüllt, wesentlich für die Schaffung einer wissensbasierten Wirtschaft zu sein.

Überlegungen zur Übernahme dieses Ansatzes Ostdeutschland

Obgleich das Programm in Wales verhältnismäßig erfolgreich war, gibt es klare Hinweise darauf, wie bei einem Versuch zur Durchführung einer *Enterprise Champions*-Initiative in

Ostdeutschland der Ansatz weiterentwickelt und die Erfolgsaussicht verbessert werden können. Zunächst sollte es für Enterprise Champions an ostdeutschen Hoch- und Fachschulen eine eindeutige Tätigkeitsbeschreibung geben, damit die konkrete Person den jeweiligen Traditionen und dem Charakter der Einrichtung entspricht. Vor allem aber sollten *Enterprise Champions* immer einem Mitglied der oberen Leitungsebene direkt unterstellt sein, insbesondere dann, wenn der Enterprise Champion die Hauptrolle bei der Einordnung von Entrepreneurship in die institutionelle Strategie der Universität spielen soll. Auch empfiehlt es sich für die Institutionen, Leistungsindikatoren für Entrepreneurship entwickeln, und zwar bevor die einzelnen *Enterprise Champions* ernannt werden. Und schließlich legen die Erfahrungen aus Wales den Gedanken nahe, dass die Enterprise Champions mehr voneinander lernen sollten, und dass in ganz Ostdeutschland Koordinations- und Studienmöglichkeiten eingerichtet werden sollten, damit die *Enterprise Champions* aus allen Hoch- und Fachschulen sich treffen, sich über gute Praktiken austauschen, neue Grundsatz- und Strategiethemata finden und gemeinsam lernen und arbeiten können.

Kontaktangaben und Internetpräsentation (Webseite) zu weiteren Informationen

Frau Sue Morgan
Education Manager
Entrepreneurship Action Plan
Welsh Assembly Government, Kingsway.
Cardiff CF10 3AH.
Telefon: +44 2920 828802
E-Mail: sue.morgan@wda.co.uk
Website: http://www.wda.co.uk/resources/ent_actionplan_en.pdf